

# Die Polarnacht

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **12 (2001)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Polarnacht

*«Das immer gegenwärtige Licht hier ist ein milchigblauer Widerschein des Mondes. Man kann zwei oder drei Meilen weit sehen, aber das blasse Mondlicht gibt den Dingen keine Schärfe. Außer dem Horizont im Süden, der die Farben einer Prellung hat, besteht die Welt nur aus mond- beschienenem Eis und schwarzem Himmel.» (Kanadische Arktis)*

Barry Lopez, Arktische Träume





Trächtige Eisbär-Weibchen vergraben sich im Polarwinter für mehrere Monate in einer Schnee- oder Eishöhle, wo die ein bis drei rattengroßen, noch blinden Jungen geboren werden. In dieser Zeit ernähren sich die Mütter nur von ihren inneren Fettreserven.



Als blasse Gazevorhänge aus Licht bewegt sich das Polarlicht (Nord- bzw. Südlicht) wellenförmig über den Himmel. Es entsteht bei elektrischen Entladungen hoch oben in der Erdatmosphäre, die vom so genannten Sonnenwind ausgelöst werden.

Nördlich und südlich der Polarkreise bleibt die Sonne im Winter länger als 24 Stunden unter dem Horizont. Am Polarkreis dauert die Polarnacht nur einige Tage, an den Polen ganze sechs Monate.



Kaiserpinguine brüten in der Dunkelheit und eisigen Kälte des antarktischen Winters. Davon profitieren die Jungen. Sie können das selbstständige Leben unter den besseren Umweltbedingungen des kurzen Sommers beginnen.



Mit Frostschutzmittel im Körper kann dieser antarktische Eisfisch auch bei Minustemperaturen aktiv bleiben.

Die in der Polarnacht überwinternden Lebewesen müssen sich vor der Kälte schützen oder ihren Stoffwechsel drosseln. Flechten, Farne, Moose und auch viele Spinnen und Insekten lassen sich einfach einfrieren.